

Juni 2023

Von schrillen zu leiseren Tönen.

In den letzten Wochen gab es großbuchstabige, laute Überschriften, die den Finanzmärkten durchaus Angst machen konnten. Vom Risiko einer mit 2008/2009 vergleichbaren Finanzmarktkrise 2.0 war mit Blick auf mehrere größere US-Bankenpleiten die Rede. Und jüngst stand eine Zahlungsunfähigkeit der USA im Raum. Zweifellos hätten beide Schocks beträchtliche ökonomische Verwerfungen ausgelöst. Doch haben die Finanzmarktteilnehmer wie auch wir diesen Risiken eine vergleichsweise geringe Eintrittswahrscheinlichkeit beigemessen. In der Tat sieht es derzeit danach aus, dass die Banken mit dem Stress aus der massiven geldpolitischen Straffung ganz gut klarkommen. Zudem ist der Streit in den USA um die Anhebung der Schuldenobergrenze politisch beigelegt.

Nach diesem schrillen Krisengetöse sollte nun erstmal etwas Ruhe einkehren, die Perspektiven haben sich aufgehellt. Dennoch wachsen die Konjunkturbäume nicht in den Himmel. Die ungünstigeren Finanzierungsbedingungen streuen Sand ins Investitionsgetriebe und lassen für die kommenden Quartale nicht viel mehr als eine blutleere konjunkturelle Aufwärtsentwicklung erwarten. Höhere Zinsen bremsen die Investitionstätigkeit, und die noch immer zu hohen Inflationsraten lasten auf den Konsumausgaben. Positiv ist, dass die robusten Arbeitsmärkte die Nachfrage der privaten Haushalte stützen, ebenso wie die spürbar anziehenden Lohnsteigerungen vor allem in Europa. Von der Inflation gibt es vordergründig ebenfalls Positives zu berichten, sie geht nämlich deutlich zurück. Allerdings sind die rückläufigen Inflationsraten vor allem den fallenden Energiepreisen geschuldet. Im Kern, also in der Inflationsrate ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise, ist die Entwicklung hin zum Notenbankziel von 2 % äußerst zäh. Ob es noch zu einer Lohn-Preis-Spirale kommt, wird man erst im kommenden Jahr einschätzen können. Sollten die Sorgen hier zunehmen und das Risiko einer lohnbedingt höheren Inflation die Ziele gefährden, stünden wohl sogar noch mehr als zwei weitere Leitzinserhöhungen seitens der EZB an. In diesem Risikoszenario müssten die Finanzmarktteilnehmer nochmals länger auf erste Leitzinssenkungen warten und deshalb womöglich resignieren. Deutlich wahrscheinlicher ist es unserer Einschätzung nach freilich, dass global die Pause der Leitzinserhöhungen naht und im kommenden Jahr die Zinstreppe von den Notenbanken – in unterschiedlichem Tempo – nach unten beschriftet wird. Mithin besteht unverändert ein konstruktives Kapitalmarktumfeld mit der Aussicht auf moderate Kurssteigerungen an den Aktien- und Rentenmärkten.

Sand im Investitionsgetriebe



Quelle: Adobe Stock, DekaBank.

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Konjunktur Industrieländer | 2 |
| Märkte Industrieländer | 3 |
| Emerging Markets | 6 |
| Szenarien | 7 |
| Weltwirtschaftliche Entwicklung | 8 |
| Zinsbild für Industrieländer | 9 |
| Zinsbild für EM-Länder / Rendite-Spreads | 10 |
| Währungen/ Rohstoffe | 11 |
| Ansprechpartner | 12 |

Die wichtigsten Prognoserevisionen und Änderungen

- Deutschland: Abwärtsrevision der Konjunktur- und Inflationsprognose.
- Euroland: Abwärtsrevision der Inflationsprognose für 2023.
- USA: Aufwärtsrevision der BIP-Prognose für 2023, Abwärtsrevision für 2024.
- Rohöl: Geringfügige Abwärtsrevision der 3-Monatsprognose.
- Aufwärtsrevision der BIP-Prognosen für Indien, Brasilien, Polen und Russland. Abwärtsrevision der BIP-Prognose für China.



Juni 2023

Konjunktur Industrieländer

Deutschland: BIP (% ggü. Vorquart., sb)



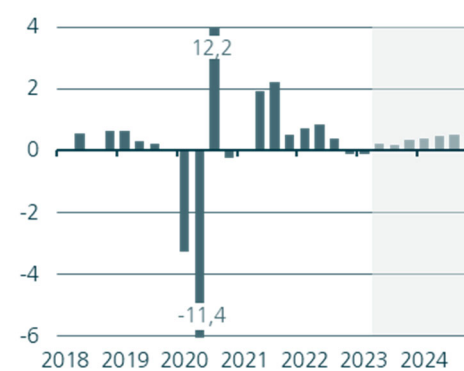
Quelle: Destatis, Prognose DekaBank

Deutschland

Wieder einmal wurde die vorläufige Schnellschätzung des Bruttoinlandsprodukts nach unten revidiert. Mit dem Rückgang um 0,3 % im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Schlussquartal 2022 wird das Kriterium einer technischen Rezession erfüllt. Schuld waren der schwache private Konsum und ein Rekordrückgang des Staatskonsums. Aktuelle Stimmungsindikatoren deuten auf eine lahme Industriekonjunktur hin. Die Vorzeichen für die Dienstleister sind dagegen deutlich besser. Im weiteren Jahresverlauf schieben die wieder anziehenden Realeinkommen, während die geldpolitischen Straffungsmaßnahmen bremsen.

Prognoserevision: Abwärtsrevision der Konjunktur- und Inflationsprognose.

Euroland: BIP (% ggü. Vorquart., sb)



Quelle: Eurostat, Prognose DekaBank

Euroland

Euroland befindet sich in einer wirtschaftlichen Schwächephase. Die hohe Inflation belastet den privaten Konsum, und die gestiegenen Finanzierungskosten führen zu einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit der Unternehmen. Die Frühindikatoren für das zweite Quartal deuten eine anhaltende Heterogenität unter den Wirtschaftsbereichen an. Während die Industrie besonders leidet, ist die Stimmung im Dienstleistungsbereich noch gut. Eine zentrale Stütze für die europäische Wirtschaft ist der starke Arbeitsmarkt. Die EWU-Arbeitslosenquote erreichte im April mit 6,5 % ein Allzeittief. Dahinter verbergen sich jedoch große Unterschiede. Spitzenreiter ist Deutschland mit einer Arbeitslosenquote von 2,9 %. Die rote Laterne trägt Spanien mit einer Arbeitslosenquote von 12,7 %. Fast gleichauf liegen Frankreich (7,0 %) und Italien (7,8 %).

Prognoserevision: Abwärtsrevision der Inflationsprognose für 2023.

USA: BIP (% ggü. Vorquart., ann., sb)



Quelle: Bureau of Economic Analysis, Prognose DekaBank

USA

Das inoffizielle monatliche Bruttoinlandsprodukt ist im April um 0,4 % gegenüber dem Vormonat relativ kräftig angestiegen. Zudem deutet die Zusammensetzung an, dass die zyklisch bedeutsamen Teilbereiche wieder etwas an Dynamik gewonnen haben. Zusammen mit dem weiterhin sehr kräftigen Beschäftigungsaufbau im Mai erwarten wir für das zweite Quartal nun keine Schrumpfung der wirtschaftlichen Aktivität mehr. Nunmehr rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte 2023 mit einer milden Rezession, denn die Geldpolitik wirkt weiterhin restriktiv. Die politische Einigung im Streit um die Schuldenobergrenze beinhalten ein fiskalisches Sparpaket, das für eine geringfügige zusätzliche Belastung im kommenden Jahr sorgt.

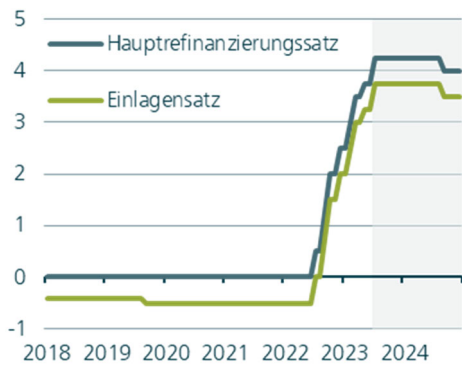
Prognoserevision: Aufwärtsrevision der BIP-Prognose für 2023 sowie Abwärtsrevision für 2024.



Juni 2023

Märkte Industrieländer

EZB: Leitzinsen (% p.a.)



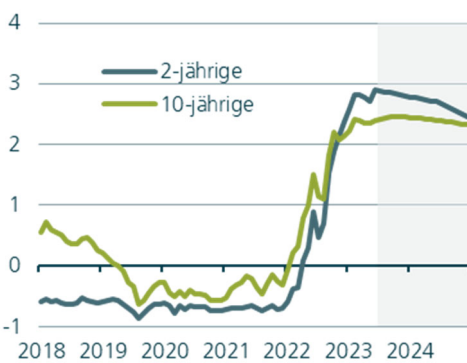
Quelle: Europäische Zentralbank, Prognose DekaBank

Europäische Zentralbank / Geldmarkt

Im Vorfeld der EZB-Ratssitzung am 15. Juni gaben zahlreiche Mitglieder zu verstehen, dass sie weitere Leitzinserhöhungen als notwendig erachten, dabei Schritte von 25 Basispunkten aber als ausreichend ansehen. Umstritten ist unter den Notenbankern demgegenüber, wie weit die EZB diese Straffung bei ihren folgenden Sitzungen noch fortsetzen sollte. Angesichts der nach unten gerichteten Kerninflation und der schwachen Kreditvergabe gehen wir davon aus, dass die EZB nach der Erhöhung des Einlagensatzes auf 3,75% im Juli ihre Geldpolitik als ausreichend restriktiv betrachten wird. Mit dem Beginn von Leitzinssenkungen rechnen wir jedoch erst in der zweiten Jahreshälfte 2024. In den kommenden Monaten werden die heranrückenden Fälligkeiten der langfristigen Refinanzierungsgeschäfte TLTRO-III sowie das allmähliche Abschmelzen der Wertpapierbestände der EZB zu einer Reduktion der Überschussreserven im Bankensystem führen. Dennoch werden diese noch für einige Zeit hoch genug bleiben, um die €STR- und EURIBOR-Sätze an den Einlagensatz zu koppeln.

Prognoserevision: –

Bundesanleihen (Rendite in % p.a.)



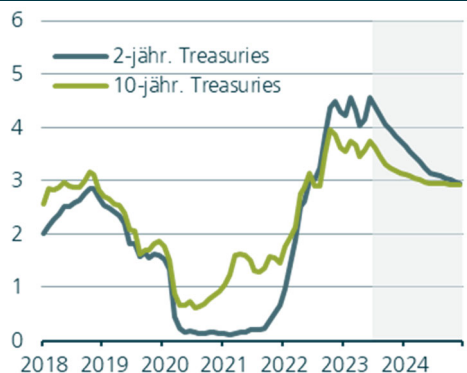
Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank

Rentenmarkt Euroland

In den vergangenen Wochen haben die Marktteilnehmer ihre Erwartungen über noch bevorstehende Leitzinserhöhungen der EZB etwas weiter nach oben korrigiert. Da sie aber nach wie vor von schon früh im kommenden Jahr beginnenden Senkungen ausgehen, hat sich dies vor allem auf die Renditen in den kürzeren Laufzeitbereichen ausgewirkt. Gleichzeitig erwies sich das lange Ende als relativ widerstandsfähig gegenüber Belastungen wie steigenden Renditen von US-Staatsanleihen, steigenden Inflationserwartungen und dem von der EZB angekündigten Ende ihrer Reinvestitionen im Rahmen des APP. Der deshalb wieder etwas stärker inverse Verlauf der Bundkurve dürfte sich nur ganz allmählich zurückbilden, denn angesichts der hartnäckig hohen Inflation rechnen wir mit eher späteren und auch langsameren Leitzinssenkungen der EZB.

Prognoserevision: –

US-Staatsanleihen (Rendite in % p.a.)



Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank

Rentenmarkt USA

Nach der Einigung im politischen Streit um die Schuldenobergrenze sowie aufgrund einer nachrichtenarmen Phase im Bereich des Bankenstresses hat sich der Fokus der Rentenmärkte wieder auf den weiteren Leitzinspfad der Fed verschoben. Im Juni dürfte die Fed die Leitzinsen vermutlich nicht anheben, aber eine erneute Erhöhung im Juli ist zumindest vorstellbar. Denn die jüngsten Preisdaten fielen nicht in allen Belangen erfreulich aus. Darüber hinaus haben die Rentenmärkte den Zeitpunkt der Leitzinswende zeitlich nach hinten geschoben und erwarten diesen nun nicht mehr für den Herbst dieses Jahres.

Prognoserevision: –



Juni 2023

Märkte Industrieländer

DAX Performanceindex



| | | | | | | |
|---------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Wertentwicklung DAX | von 09.06.17 bis 09.06.18 | 09.06.18 bis 09.06.19 | 09.06.19 bis 09.06.20 | 09.06.20 bis 09.06.21 | 09.06.21 bis 09.06.22 | 09.06.22 bis 09.06.23 |
| | -0,38% | -5,65% | 4,75% | 23,48% | -8,87% | 12,33% |

Quelle: Deutsche Börse, Bloomberg, Prognose DekaBank

Aktienmarkt Deutschland

Die Stimmung bei den deutschen Unternehmen trübt sich leicht ein, ist aber weit davon entfernt einzubrechen. Die aktuelle Schwäche der deutschen Volkswirtschaft können die Unternehmen dank ihrer globalen Ausrichtung gut kompensieren. Hinzu kommt, dass die Preise für Rohstoffe und Vorprodukte deutlich rückläufig sind und die Lieferketten sich normalisieren. Somit können die Unternehmen wieder in einem ruhigeren Fahrwasser wirtschaften, und die zuletzt leicht zur Schwäche neigende Nachfrage kann durch die Normalisierung bei der Produktion ausgeglichen werden. In der Summe ergibt sich eine für das Wachstumsumfeld gute Profitabilität, was sich in stabilen bis leicht steigenden Unternehmensergebnissen niederschlägt. Gleichzeitig liegt die Bewertung lediglich auf langfristigen Durchschnittswerten. Mögliche Kursrücksetzer über die Sommermonate sollten aufgrund der positiven mittel- und langfristigen Perspektiven für Zukäufe genutzt werden.

Prognoserevision: –

iTraxx Europe (Basispunkte)



Quelle: International Index Company, Prognose DekaBank

Unternehmensanleihemarkt Euroland

Die Sorge um eine Eskalation im US-Schuldenstreit hat auch den Markt für Unternehmensanleihen belastet. Nachdem diese Hürde überwunden werden konnte, sind die Risikoaufschläge wieder gesunken und die Marktteilnehmer konzentrieren sich auf Konjunktur- und Leitzinssausichten. Auch die zuletzt überraschend niedrigeren Inflationsraten haben die Marktstimmung belebt, da die Erwartungen an weitere Leitzinsanhebungen reduziert werden konnten. Die Konjunkturaussichten trüben sich allerdings zunehmend ein, für die kommenden Monate wird in Europa nur ein schwaches Wachstum erwartet. Dementsprechend könnten enttäuschende Unternehmensergebnisse die Spreads über den Sommer ein wenig in die Höhe drücken, bevor die Hoffnung auf eine Erholung im nächsten Jahr die Stimmung aufbessert.

Covered Bonds 5J (Rendite in % p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

Covered Bonds

Die Nachfrage nach Covered Bonds ist weiterhin stabil. Der hohe Zufluss an Neuemissionen kann problemlos platziert werden, die Neuemissionsprämien haben nur minimal zugelegt. Zuletzt sind Emittenten auch wieder mit längeren Laufzeiten auf den Markt gekommen, die ebenfalls auf große Nachfrage gestoßen sind. Dennoch könnten die Risikoaufschläge in der zweiten Jahreshälfte etwas unter Aufwärtsdruck geraten, wenn die EZB ihre Ersatzkäufe endgültig einstellt und erstmals seit fast einem Jahr auch wieder neue Covered Bonds von italienischen Emittenten auf den Markt gebracht werden. Bisher hatten diese ihre Anleihen fast ausschließlich für den Selbstbehalt als Deckung bei der EZB genutzt und waren zusätzlich aus regulatorischen Gründen nicht auf dem handelbaren Markt erschienen. Nach dem zuletzt sehr illiquiden Handel italienischer Covereds wird hier zunächst ein neuer Gleichgewichtsspread gefunden werden müssen. Pfandbriefe dürften dagegen stabiler bleiben.



Juni 2023

Märkte Industrieländer

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: EZB, Prognose DekaBank

Devisenmarkt: EUR-USD

Ein Déjà-vu: Wie schon im ersten Quartal ist der EUR-USD-Wechselkurs Anfang Mai nach dem Erreichen der Marke von 1,10 USD je EUR gesunken und notierte Anfang Juni bei 1,07 USD je EUR. Erneut waren es insbesondere die wechselnden Leitzinserwartungen an die US-Notenbank, die den US-Dollar gestützt haben. Die Markterwartung zur Leitzinswende nach unten hat sich angesichts eines nicht weiter eskalierenden Bankenstresses sowie starker US-Arbeitsmarktdaten ins kommende Jahr verschoben und sich damit unserer Prognose angenähert. Zudem ist für die Fed eine weitere Leitzinserhöhung im Sommer nicht auszuschließen. Die Leitzinserwartungen an die EZB blieben hingegen unverändert. Auf Sicht von 12 Monaten dürfte der Euro aufgrund dann deutlich reduzierter Differenzen bei Leitzinsen und Realzinsen zu den USA nachhaltig aufholen können.

Prognoserevision: –

Gold (Preis je Feinunze)



| Wertentwicklung | von 31.05.17 bis 31.05.18 | 31.05.18 bis 31.05.19 | 31.05.19 bis 31.05.20 | 31.05.20 bis 31.05.21 | 31.05.21 bis 31.05.22 | 31.05.22 bis 31.05.23 |
|-----------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Gold in Euro | -1,59% | 5,02% | 33,78% | -0,37% | 10,11% | 7,52% |
| Gold in USD | 2,21% | 0,44% | 33,01% | 9,53% | -3,14% | 6,58% |

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank

Gold

Der Goldpreis konnte in den vergangenen Wochen die Marke von 2.000 US-Dollar je Feinunze nicht halten, die er kurzzeitig überschritten hatte. Dies ist aber nicht als Beginn einer Abwärtsbewegung zu interpretieren. Vielmehr fehlen der Goldnotierung richtungsweisende Impulse: Die Inflationsthematik und das erhöhte Zinsniveau sind bereits weitestgehend in den Preisen berücksichtigt. Solange es hier keine neuen, belastbaren Erkenntnisse gibt, dürfte die tendenzielle Seitwärtsbewegung des Goldpreises auf dem recht hohen Niveau fort dauern. Die Bestände der Gold-ETFs werden seit Jahresanfang nicht mehr abgebaut, während zuvor über längere Zeit ein Rückgang zu beobachten gewesen war. Von dieser Seite hat der Abwärtsdruck also nachgelassen. Aber auch der vom US-Schuldenstreit ausgehende Aufwärtsdruck ist mit der politischen Einigung verschwunden.

Prognoserevision: –

Ölpreis der Sorte Brent (je Fass)



| Wertentwicklung | von 31.05.17 bis 31.05.18 | 31.05.18 bis 31.05.19 | 31.05.19 bis 31.05.20 | 31.05.20 bis 31.05.21 | 31.05.21 bis 31.05.22 | 31.05.22 bis 31.05.23 |
|-----------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Brent in Euro | 48,49% | -13,09% | -44,90% | 78,08% | 101,91% | -40,33% |
| Brent in USD | 54,22% | -16,88% | -45,22% | 96,21% | 77,21% | -40,85% |

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank

Rohöl

Weltweit herrscht am Rohölmarkt derzeit ein leichtes Überangebot in der Größenordnung von 0,5 bis 1 Mio. Fass pro Tag. Zudem wird eine weitere konjunkturell bedingte Abschwächung der Nachfragedynamik erwartet. Daher besteht Abwärtsdruck auf den Ölpreis. Als Reaktion darauf hat die OPEC+ die für dieses Jahr bereits beschlossene Fördermengen Kürzung bis ins kommende Jahr verlängert. Zusätzlich reduziert Saudi-Arabien seine Ölförderung im Juli dieses Jahres im Alleingang um 1 Mio. Fass täglich. Diese Beschlüsse verpufften jedoch am Markt. Der Ölpreis verharrt in der seit Mai anhaltenden Seitwärtsbewegung. Wir erwarten für den Prognosezeitraum einen geringfügigen Ölpreisanstieg, da der Ölkonsum konjunkturbedingt etwas erstarren dürfte.

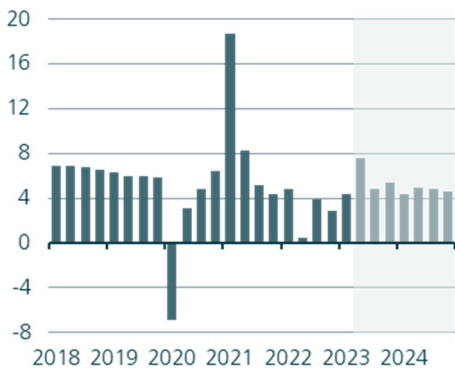
Prognoserevision: Geringfügige Abwärtsrevision der 3-Monatsprognose.



Juni 2023

Emerging Markets

China: BIP (% ggü. Vorjahr)



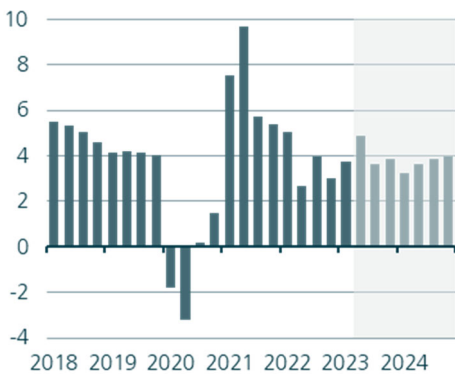
Quelle: Nationales Statistikamt, Prognose DekaBank

China

Nach überraschend schwachen Wirtschaftsdaten für April deuten die offiziellen Einkaufsmanagerindizes auch für Mai auf anhaltende Probleme im verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor hin. Wir unterstellen daher nun ein schwächeres Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal, was eine Revision der Gesamtjahresrate von 6,0 % auf 5,6 % zur Folge hat. Das Wachstumsziel der Regierung von 5 % erscheint nicht ernstlich in Gefahr. Die Tatsache, dass das Ziel konservativ formuliert wurde, spricht dafür, dass die Regierung mit neuen fiskalischen Stützungsmaßnahmen zurückhaltend bleiben wird. Wichtigste Konjunkturstütze bleibt das Dienstleistungsgewerbe, das noch immer von der Aufhebung der Corona-Restriktionen vor einem halben Jahr profitiert. Die Schwäche des verarbeitenden Gewerbes und des Bausektors schlagen sich in einer schwachen Importentwicklung nieder.

Prognoserevision: Abwärtsrevision der BIP-Prognose für 2023.

Em. Markets: BIP (% ggü. Vorjahr)



Quelle: Nationale Statistikämter, Prognose DekaBank

Emerging Markets: Konjunktur

Die konjunkturelle Entwicklung in vielen Schwellenländern ist über mehrere Quartale betrachtet eher schwach, doch gab es zuletzt mehr Wachstumsüberraschungen nach oben als nach unten. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die meisten Volkswirtschaften von den Belastungen steigender Preise und Zinsen weniger stark ausgebremst wurden als erwartet. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass die Schwächephase noch einige Quartale anhalten dürfte. Gleichzeitig haben in fast allen Ländern die Inflationsraten ihren Höhepunkt überschritten und die Zentralbanken ihren Zinsanhebungszyklus beendet. Für Zinssenkungen auf breiter Front erscheint es zu früh, weil die Inflationsraten weiterhin über den Zentralbankzielen liegen. Doch die Unsicherheit um den Inflationspfad hat abgenommen.

Prognoserevision: Aufwärtsrevision der BIP-Prognosen für Indien, Brasilien, Polen und Russland. Abwärtsrevision der BIP-Prognose für China.

EMBIG Diversified-Spread (Basispunkte)



Quelle: J.P. Morgan, Bloomberg, Prognose DekaBank

Emerging Markets: Märkte

Die Schwäche des Euros war in den vergangenen Wochen der Haupttreiber für die Euro-Performance von Aktien und Lokalwährungsanleihen aus Schwellenländern. EM-Hartwährungsanleihen litten dagegen unter steigenden US-Renditen. Mit Blick auf die kommenden Monate erscheint vor allem das Umfeld für Anleihen konstruktiv: Die US-Fed dürfte ebenso wie die Zentralbanken der Schwellenländer ihren Zinsanhebungszyklus beendet haben und weltweit sind die Inflationsraten auf dem Rückzug. Dies spricht für rückläufige Anleiherenditen für Hart- und Lokalwährungsanleihen. Allerdings steigt die Gefahr von Währungsverlusten gegenüber dem Euro, da die EZB die Zinsen gegen den globalen Trend noch weiter anheben dürfte. Das anhaltend schwache Wachstumsumfeld spricht zunächst für etwas höhere Risikoaufschläge bei Hartwährungsanleihen. EM-Aktien leiden unter anhaltend enttäuschenden Wirtschaftsdaten aus China und den fortgesetzten Spannungen zwischen China und den USA. Dagegen profitiert der starke taiwanische Technologiesektor von der Euphorie um die Perspektiven für künstliche Intelligenz und stützt den Markt.

Juni 2023

Szenarien

Wir haben unsere Szenarien überarbeitet, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten jedoch unverändert gelassen.

Basisszenario (Wahrscheinlichkeit: 65 %)

- Deglobalisierung, Demografie und Dekarbonisierung halten perspektivisch den Inflationsdruck hoch und dämpfen das globale Wachstum.
- Regimewechsel am Kapitalmarkt durch dauerhaft höhere Zinsen.
- Notenbanken erhöhen Leitzinsen bzw. halten sie auf hohem Niveau, bis Rückgang der Inflationsraten hinreichend weit vorangeschritten ist. Erste Leitzinssenkungen sind frühestens 2024 zu erwarten.
- Weltwirtschaft durchläuft eine Schwächephase und wächst ab 2024 wieder kräftiger.
- Wegen weiterhin zu hoher Inflation und wegen deutlich gestiegener Zinsen werden Geld- und Finanzpolitik bis auf Weiteres die Entwicklung von Wirtschaft und Kapitalmärkten nicht mehr so stützen können wie bisher.
- Für Europa und die USA sind bis ins Jahr 2024 hinein schwaches Wachstum und zu hohe Inflationsraten zu erwarten.
- In China begrenzen anhaltende Probleme wie die verstärkte staatliche Regulierung und die Korrektur im Immobiliensektor das Wachstum.
- Aktienmärkte bewegen sich zunächst seitwärts mit hohen Schwankungen. Mittelfristig profitieren sie von globalem Wachstum und dem Umbau der Wirtschaft mit Blick auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit.
- Zinsen dürften tendenziell niedriger als Inflationsraten bleiben. Kaufkraftverlust der Geldanlagen funktioniert am besten über breit gestreute Wertpapieranlagen, allerdings unter Inkaufnahme von Wertschwankungen.

Negativszenario (Wahrscheinlichkeit: 25 %)

- Zweitrundeneffekte bei der Inflation setzen Lohn-Preis-Spirale in Gang und führen zu anhaltend deutlich höheren Inflationsraten. Notenbanken sehen sich dadurch zu einer extrem restriktiven Geldpolitik gezwungen, die eine massive Rezession auslöst.
- Belastungen durch spürbar gestiegene Zinsen lösen eine globale Bankenkrise aus.
- Dramatische Eskalation des Russland-Ukraine-Kriegs mit Ausweitung auf weitere Länder. Infrastruktur-Sabotage als Mittel der unkonventionellen Kriegsführung. Anhaltende Ost-West-Konfrontation verringert positive Wachstumswirkungen der Globalisierung.
- Stark gestiegene Staatsverschuldung löst in Verbindung mit den spürbar gestiegenen Zinsen regionale bzw. globale Schuldenkrisen aus mit dem Risiko einer umfassenden Finanzkrise bzw. in Euro-land einem erneuten Infragestellen der Währungsunion.

Positivszenario (Wahrscheinlichkeit: 10 %)

- Inflationsraten gehen innerhalb kürzester Zeit zurück und bleiben dann im Bereich der Notenbankziele. Notenbanken können Zinsen schnell auf neutrale Niveaus zurücknehmen.
- Einfrieren des Russland-Ukraine-Konflikts führt zu zügiger Beruhigung von Wirtschaft und Finanzmärkten.
- Kräftige Gewinnanstiege der Unternehmen führen zu deutlichen Aktienkursanstiegen und wirken als Triebfeder für die Investitionsdynamik.
- Überraschend starke Wachstumsdynamik in den Emerging Markets mit Schubwirkung für globale Wirtschaft.

Juni 2023

Weltwirtschaftliche Entwicklung

| Land / Ländergruppe | Anteil am BIP der Welt ¹⁾ | Bruttoinlandsprodukt | | | Verbraucherpreise ²⁾ | | | Leistungsbilanzsaldo | | | Finanzierungssaldo ³⁾ | | |
|---|--------------------------------------|--|------------|------------|---------------------------------|-------------|-------------|--|-------------|-------------|----------------------------------|-------------|-------------|
| | | Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in % | | | | | | in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt | | | | | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2024 | 2022 | 2023 | 2024 |
| Deutschland | 3,3 | 1,8 | -0,6 | 1,4 | 8,7 | 6,2 | 2,8 | 3,0 | 5,0 | 5,1 | -2,6 | -2,8 | -1,9 |
| Frankreich | 2,3 | 2,5 | 0,6 | 1,1 | 5,9 | 5,5 | 2,6 | -1,7 | -1,2 | -0,7 | -4,9 | -5,3 | -4,8 |
| Italien | 1,9 | 3,8 | 0,8 | 1,1 | 8,7 | 6,5 | 2,3 | -0,7 | 0,7 | 1,0 | -8,0 | -3,7 | -3,3 |
| Spanien | 1,4 | 5,5 | 2,1 | 1,9 | 8,3 | 3,0 | 2,4 | 1,1 | 0,9 | 0,8 | -4,5 | -4,5 | -3,5 |
| Niederlande | 0,8 | 4,5 | 0,5 | 1,1 | 11,6 | 4,6 | 2,9 | 5,5 | 6,3 | 6,3 | -1,0 | -1,9 | -1,5 |
| Belgien | 0,4 | 3,2 | 1,0 | 1,0 | 10,3 | 2,5 | 2,3 | -3,4 | -2,7 | -1,4 | -4,3 | -5,2 | -5,5 |
| Euroland | 12,0 | 3,4 | 0,6 | 1,5 | 8,4 | 5,5 | 2,6 | 0,6 | 1,6 | 1,9 | -3,9 | -3,5 | -2,9 |
| Schweden | 0,4 | 2,9 | -0,1 | 0,2 | 8,1 | 5,8 | 2,3 | 4,3 | 3,9 | 3,9 | 0,7 | 0,0 | -0,3 |
| Dänemark | 0,3 | 3,8 | 1,2 | 1,0 | 8,5 | 4,3 | 2,4 | 12,8 | 9,5 | 7,7 | 2,5 | 1,4 | 0,5 |
| EU-22 | 12,7 | 3,4 | 0,6 | 1,4 | 8,4 | 5,5 | 2,6 | 1,0 | 1,9 | 2,1 | -3,6 | -3,3 | -2,7 |
| Polen | 1,0 | 4,9 | 1,2 | 2,3 | 14,3 | 12,0 | 4,4 | -3,2 | -2,4 | -2,0 | -3,7 | -5,0 | -3,7 |
| Tschechische Rep. | 0,3 | 2,4 | -0,2 | 2,2 | 15,1 | 10,9 | 2,6 | -5,2 | -1,7 | -1,5 | -3,6 | -3,6 | -3,0 |
| Ungarn | 0,3 | 4,6 | -0,3 | 3,0 | 14,5 | 17,5 | 4,3 | -7,6 | -4,0 | -2,6 | -6,2 | -4,0 | -4,4 |
| EU-27 | 14,9 | 3,6 | 0,7 | 1,6 | 9,4 | 6,5 | 2,9 | -0,2 | 0,9 | 1,3 | -3,7 | -3,5 | -2,9 |
| USA | 15,6 | 2,1 | 1,2 | 0,9 | 8,0 | 3,9 | 2,3 | -3,7 | -3,0 | -3,0 | -4,2 | -7,0 | -6,0 |
| Japan | 3,8 | 1,0 | 1,0 | 1,3 | 2,5 | 2,8 | 1,4 | 1,9 | 2,0 | 2,5 | -6,7 | -6,0 | -4,5 |
| Ver. Königreich | 2,3 | 4,1 | 0,5 | 0,7 | 9,1 | 7,5 | 3,2 | -5,6 | -5,2 | -4,4 | -6,3 | -5,8 | -4,4 |
| Kanada | 1,4 | 3,4 | 1,5 | 1,6 | 6,8 | 3,6 | 2,3 | -0,3 | -1,0 | -1,0 | -0,7 | -1,0 | -1,0 |
| Australien | 1,0 | 3,7 | 1,7 | 1,9 | 6,6 | 5,9 | 2,8 | 1,1 | 2,0 | 2,0 | -0,7 | -0,5 | -0,5 |
| Schweiz | 0,5 | 2,1 | 0,8 | 2,1 | 2,8 | 2,4 | 2,0 | 9,8 | 7,8 | 8,0 | 0,2 | 0,4 | 0,2 |
| Norwegen | 0,3 | 3,7 | 1,3 | 0,8 | 5,8 | 5,4 | 3,2 | 30,4 | 25,4 | 23,2 | 22,4 | 25,3 | 23,7 |
| Industrieländer⁴⁾ | 37,5 | 2,6 | 1,0 | 1,2 | 7,5 | 4,6 | 2,4 | -1,0 | -0,5 | -0,3 | -3,9 | -4,9 | -4,0 |
| Russland | 2,9 | -2,1 | 0,9 | 1,1 | 13,7 | 5,7 | 5,1 | 10,7 | 6,8 | 4,2 | -2,3 | -4,4 | -3,0 |
| Türkei | 2,1 | 5,6 | 2,7 | 2,4 | 72,4 | 43,8 | 30,4 | -5,8 | -4,5 | -3,5 | -0,9 | -4,4 | -3,6 |
| Ukraine | 0,3 | -29,2 | 0,7 | 3,9 | 20,2 | 14,4 | 10,5 | 6,6 | 4,3 | 1,8 | -21,4 | -16,3 | -20,3 |
| Mittel- und Osteuropa⁵⁾ | 7,8 | 1,1 | 1,6 | 2,1 | 29,8 | 18,3 | 11,8 | 0,1 | -0,5 | -0,9 | X | X | X |
| Südafrika | 0,6 | 2,0 | 0,3 | 1,2 | 7,0 | 5,2 | 4,5 | -0,4 | -2,0 | -2,1 | -4,6 | -4,7 | -4,4 |
| Naher Osten, Afrika | 3,3 | 4,3 | 2,5 | 3,2 | 11,6 | 15,0 | 9,4 | 2,0 | 1,1 | 0,9 | X | X | X |
| Brasilien | 2,3 | 3,0 | 2,1 | 1,4 | 9,3 | 5,2 | 4,5 | -3,0 | -2,6 | -3,3 | -4,0 | -7,6 | -7,4 |
| Mexiko | 1,8 | 3,0 | 2,6 | 1,4 | 7,9 | 5,9 | 4,0 | -0,9 | -1,0 | -1,1 | -3,4 | -3,7 | -3,6 |
| Argentinien | 0,7 | 5,2 | -2,8 | 0,2 | 72,4 | 92,2 | 57,3 | -0,6 | -2,2 | -1,8 | -3,8 | -4,2 | -3,4 |
| Chile | 0,4 | 2,5 | 0,2 | 2,0 | 11,6 | 8,1 | 3,6 | -9,0 | -4,9 | -4,6 | 1,1 | -2,5 | -2,4 |
| Lateinamerika* | 6,6 | 3,9 | 1,6 | 1,7 | 16,1 | 16,2 | 10,3 | -2,6 | -2,3 | -2,4 | X | X | X |
| China | 18,5 | 3,0 | 5,6 | 4,7 | 1,9 | 0,9 | 2,2 | 2,2 | 1,7 | 1,8 | -7,5 | -6,9 | -6,4 |
| Indien | 7,3 | 6,7 | 6,3 | 6,4 | 6,7 | 5,2 | 5,0 | -3,0 | -2,5 | -1,5 | -9,6 | -8,9 | -8,3 |
| Indonesien | 2,5 | 5,3 | 5,0 | 4,9 | 4,2 | 3,9 | 2,8 | 1,0 | 0,7 | 0,4 | -2,4 | -2,6 | -2,2 |
| Südkorea | 1,7 | 2,6 | 1,2 | 2,2 | 5,1 | 3,2 | 1,7 | 1,8 | 2,6 | 2,8 | -2,8 | -2,1 | -1,7 |
| Asien ohne Japan | 34,0 | 4,1 | 5,2 | 4,8 | 3,6 | 2,4 | 2,8 | 2,0 | 1,8 | 2,0 | X | X | X |
| Emerging Markets* | 51,7 | 3,6 | 4,0 | 3,9 | 9,6 | 7,3 | 5,5 | 1,1 | 0,9 | 0,9 | X | X | X |
| Summe⁶⁾* | 89,1 | 3,2 | 2,7 | 2,8 | 8,7 | 6,2 | 4,2 | X | X | X | X | X | X |

1) Von 2022 mit Kaufkraftparitäten umgerechnet. Quelle: IWF.

2) Für Euroland, Dänemark, Schweden und das Vereinigte Königreich = Harmonisierter Verbraucherpreisindex.

3) In Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

4) Ohne die EU-Länder Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechische Republik, Ungarn.

5) Einschließlich der unter 4) genannten EU-Länder.

6) 66 von der DekaBank abgedeckte Volkswirtschaften.

*) Verbraucherpreise Venezuela wegen Hyperinflation nicht berücksichtigt.

Juni 2023

Aktien

| Index | Stand am 9. Jun 23 | Erwartungen | | |
|-------------|-----------------------|-------------|----------|-----------|
| | | 3 Monate | 6 Monate | 12 Monate |
| DAX | 15.949,84 | 16.000 | 16.500 | 17.000 |
| EuroStoxx50 | 4.289,79 | 4.100 | 4.300 | 4.500 |
| S&P 500 | 4.298,86 | 4.150 | 4.200 | 4.250 |
| Topix | 2.224,32 | 2.250 | 2.200 | 2.300 |

Zinsen Industrieländer (Geldmarktsätze und Staatsanleihen, in % p.a.)

| | | Stand am 9. Jun 23 | Erwartung | | |
|-----------------|----------------------------|-----------------------|-----------|-----------|-----------|
| | | | 3 Monate | 6 Monate | 12 Monate |
| Deutschland | Geldpolitik (Haupt-Refi) | 3,75 | 4,25 | 4,25 | 4,25 |
| | Geldpolitik (Einlagensatz) | 3,25 | 3,75 | 3,75 | 3,75 |
| | Overnight (€STR) | 3,15 | 3,65 | 3,67 | 3,70 |
| | 3 Monate (EURIBOR) | 3,47 | 3,75 | 3,75 | 3,75 |
| | 12 Monate (EURIBOR) | 3,93 | 3,95 | 3,90 | 3,75 |
| | Bundesanleihen, 2 Jahre | 2,92 | 2,85 | 2,80 | 2,70 |
| | Bundesanleihen, 5 Jahre | 2,42 | 2,45 | 2,40 | 2,30 |
| | Bundesanleihen, 10 Jahre | 2,38 | 2,45 | 2,45 | 2,40 |
| | Bundesanleihen, 30 Jahre | 2,52 | 2,60 | 2,55 | 2,50 |
| USA | Geldpolitik (FFR) | 5,00-5,25 | 5,00-5,25 | 5,00-5,25 | 4,25-4,50 |
| | Overnight (SOFR) | 5,05 | 5,11 | 5,11 | 4,36 |
| | US-Treasuries, 2 Jahre | 4,60 | 4,05 | 3,75 | 3,15 |
| | US-Treasuries, 5 Jahre | 3,91 | 3,30 | 3,20 | 2,95 |
| | US-Treasuries, 10 Jahre | 3,74 | 3,30 | 3,15 | 2,95 |
| | US-Treasuries, 30 Jahre | 3,88 | 3,50 | 3,35 | 3,15 |
| Japan | Geldpolitik (Call) | -0,10 | -0,10 | -0,10 | 0,00 |
| | Overnight (TONAR) | -0,03 | -0,04 | -0,04 | 0,06 |
| | JGBs, 2 Jahre | -0,06 | 0,05 | 0,10 | 0,15 |
| | JGBs, 10 Jahre | 0,43 | 0,65 | 0,75 | 0,90 |
| Ver. Königreich | Geldpolitik (Base) | 4,50 | 4,75 | 4,75 | 4,25 |
| | Overnight (SONIA) | 4,43 | 4,70 | 4,75 | 4,25 |
| | Gilts, 2 Jahre | 4,54 | 4,30 | 4,10 | 3,60 |
| | Gilts, 10 Jahre | 4,24 | 4,00 | 3,75 | 3,55 |
| Schweden | Geldpolitik (Repo) | 3,50 | 3,75 | 3,75 | 3,75 |
| | 3 Monate (STIB) | 3,70 | 3,95 | 3,95 | 3,95 |
| | 2 Jahre | 3,10 | 3,20 | 3,10 | 3,10 |
| | 10 Jahre | 2,40 | 2,40 | 2,30 | 2,30 |
| Dänemark | Geldpolitik (Repo) | 3,00 | 3,50 | 3,50 | 3,50 |
| | 3 Monate (CIBOR) | 3,52 | 3,80 | 3,85 | 3,85 |
| | 2 Jahre | 2,99 | 2,95 | 2,90 | 2,80 |
| | 10 Jahre | 2,69 | 2,75 | 2,75 | 2,65 |
| Norwegen | Geldpolitik (Deposit) | 3,25 | 3,50 | 3,50 | 3,50 |
| | 3 Monate (NIBOR) | 4,12 | 3,90 | 3,85 | 3,85 |
| | 3 Jahre | 3,76 | 3,65 | 3,55 | 3,30 |
| | 10 Jahre | 3,58 | 3,35 | 3,25 | 3,15 |
| Schweiz | Geldpolitik (SNB-Leitzins) | 1,50 | 1,75 | 1,75 | 1,50 |
| | Overnight (SARON) | 1,45 | 1,70 | 1,70 | 1,45 |
| | 2 Jahre | 1,15 | 1,15 | 1,25 | 1,25 |
| | 10 Jahre | 0,97 | 1,00 | 1,10 | 1,15 |
| Kanada | Geldpolitik (O/N) | 4,75 | 4,75 | 4,75 | 4,50 |
| | Overnight (CORRA) | 4,75 | 4,75 | 4,75 | 4,50 |
| | 2 Jahre | 4,49 | 4,05 | 3,75 | 3,20 |
| | 10 Jahre | 3,37 | 3,10 | 3,00 | 2,80 |
| Australien | Geldpolitik (Cash) | 4,10 | 4,10 | 4,10 | 4,10 |
| | 3 Monate (ABB) | 4,21 | 4,25 | 4,20 | 4,15 |
| | 2 Jahre | 4,00 | 3,75 | 3,65 | 3,35 |
| | 10 Jahre | 3,95 | 3,45 | 3,25 | 3,00 |

Juni 2023

Zinsen EM-Länder (Geldmarktsätze und Staatsanleihen, in % p.a.)

| | | | Stand am | Erwartung | | |
|-----------------------|---------------|-----------------------|-----------|-----------|----------|-----------|
| | | | 9. Jun 23 | 3 Monate | 6 Monate | 12 Monate |
| Mittel- und Osteuropa | Polen | Geldpolitik (Repo) | 6,75 | 6,75 | 6,75 | 6,25 |
| | | 3 Monate (WIB) | 6,80 | 6,85 | 6,80 | 6,35 |
| | | 2 Jahre | 5,89 | 5,90 | 5,70 | 5,30 |
| | | 10 Jahre | 5,91 | 5,80 | 5,60 | 5,60 |
| | Tschech. Rep. | Geldpolitik (Repo) | 7,00 | 7,00 | 6,75 | 6,00 |
| | | 3 Monate (PRIBOR) | 7,15 | 7,15 | 6,90 | 6,15 |
| | | 2 Jahre | 5,53 | 5,60 | 5,30 | 4,90 |
| | | 10 Jahre | 4,43 | 4,50 | 4,50 | 4,30 |
| | Ungarn | Geldpolitik (Deposit) | 13,00 | 13,00 | 13,00 | 10,00 |
| | | 3 Monate (BUBOR) | 15,68 | 14,50 | 13,40 | 10,40 |
| | | 3 Jahre | 9,06 | 9,50 | 9,20 | 8,20 |
| | | 10 Jahre | 7,16 | 7,30 | 7,20 | 7,50 |
| Lateinamerika | Brasilien | Geldpolitik (Repo) | 13,75 | 13,75 | 13,75 | 12,75 |
| | | 3 Monate (ABG) | 13,60 | 13,23 | 13,08 | 12,28 |
| | | 2 Jahre | 10,78 | 11,50 | 11,40 | 11,20 |
| | | 10 Jahre | 11,18 | 11,50 | 11,30 | 10,80 |
| | Mexiko | Geldpolitik | 11,25 | 11,25 | 11,25 | 10,00 |
| | | 3 Monate | 11,52 | 11,20 | 11,20 | 9,90 |
| | | 2 Jahre | 10,26 | 10,20 | 9,80 | 9,40 |
| | | 10 Jahre | 8,88 | 8,80 | 8,60 | 8,40 |
| Asien | China | Geldpolitik | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 |
| | | 3 Monate | 2,16 | 2,30 | 2,40 | 2,50 |
| | | 3 Jahre | 2,23 | 2,40 | 2,50 | 2,40 |
| | | 10 Jahre | 2,69 | 2,70 | 2,70 | 2,70 |
| | Singapur | Geldpolitik | n.a. | n.a. | n.a. | n.a. |
| | | 3 Monate | 4,09 | 4,00 | 4,00 | 3,75 |
| | | 2 Jahre | 3,42 | 3,00 | 2,90 | 2,80 |
| | | 10 Jahre | 2,98 | 2,70 | 2,60 | 2,50 |
| | Südkorea | Geldpolitik | 3,50 | 3,50 | 3,25 | 2,50 |
| | | 3 Monate | 3,49 | 3,40 | 3,30 | 2,75 |
| | | 2 Jahre | 3,59 | 3,30 | 3,20 | 2,90 |
| | | 10 Jahre | 3,62 | 3,30 | 3,20 | 3,10 |

Rendite-Spreads (in Basispunkten)

| | | | Stand am | Erwartung | | | |
|--|--------------------------------|-------------|-----------|------------|------------|------------|------------|
| | | | 9. Jun 23 | 3 Monate | 6 Monate | 12 Monate | |
| Emerging Markets, EMBIG Div Spreads | Mittel- und Osteuropa | Russland | 3415 | 3740 | 3590 | 3445 | |
| | | Türkei | 472 | 515 | 495 | 475 | |
| | | Ungarn | 222 | 245 | 235 | 225 | |
| | Afrika | Südafrika | 388 | 425 | 410 | 390 | |
| | Lateinamerika | Brasilien | 234 | 255 | 245 | 235 | |
| | | Chile | 137 | 150 | 145 | 140 | |
| | | Kolumbien | 363 | 400 | 380 | 365 | |
| | | Mexiko | 398 | 435 | 420 | 400 | |
| | Asien | China | 70 | 75 | 75 | 70 | |
| | | Indonesien | 135 | 145 | 140 | 135 | |
| | | Philippinen | 102 | 110 | 105 | 105 | |
| | Gesamtmarkt (EMBIG Div) | | | 456 | 500 | 480 | 460 |

Die Renditespreads ergeben sich als marktgewichtete Summen der Zinsdifferenzen der jeweiligen USD-Anleihen auf US-Treasuries mit entsprechender Laufzeit. Sie beziehen sich auf den Emerging Markets Bond Index Global Div (EMBIG Div).

Juni 2023

Währungen

| EURO | | Stand am 9. Jun 23 | Erwartung | | |
|-----------------------|---------|-----------------------|-----------|----------|-----------|
| | | | 3 Monate | 6 Monate | 12 Monate |
| Dollar-Block | EUR-USD | 1,07 | 1,08 | 1,09 | 1,12 |
| | EUR-CAD | 1,43 | 1,46 | 1,47 | 1,48 |
| | EUR-AUD | 1,60 | 1,62 | 1,63 | 1,65 |
| Japan | EUR-JPY | 149,70 | 146,00 | 145,00 | 143,00 |
| Euro-Outs | EUR-GBP | 0,85 | 0,86 | 0,86 | 0,86 |
| | EUR-DKK | 7,45 | 7,45 | 7,45 | 7,45 |
| | EUR-SEK | 11,64 | 11,50 | 11,30 | 11,10 |
| | EUR-CHF | 0,97 | 1,00 | 1,01 | 1,03 |
| | EUR-NOK | 11,57 | 11,50 | 11,20 | 11,00 |
| Mittel- und Osteuropa | EUR-PLN | 4,44 | 4,55 | 4,60 | 4,70 |
| | EUR-HUF | 368,06 | 380,00 | 385,00 | 400,00 |
| | EUR-CZK | 23,70 | 23,70 | 23,70 | 24,20 |
| Afrika | EUR-ZAR | 20,17 | 19,44 | 19,62 | 20,50 |
| Lateinamerika | EUR-BRL | 5,25 | 5,51 | 5,78 | 6,16 |
| | EUR-MXN | 18,58 | 19,66 | 20,06 | 21,50 |
| Asien | EUR-CNY | 7,66 | 7,67 | 7,79 | 8,06 |
| | EUR-SGD | 1,44 | 1,45 | 1,47 | 1,52 |
| | EUR-KRW | 1393 | 1415 | 1417 | 1478 |
| US-Dollar | | Stand am 9. Jun 23 | Erwartung | | |
| | | | 3 Monate | 6 Monate | 12 Monate |
| Dollar-Block | USD-CAD | 1,33 | 1,35 | 1,35 | 1,32 |
| | AUD-USD | 0,67 | 0,67 | 0,67 | 0,68 |
| Japan | USD-JPY | 139,40 | 135,19 | 133,03 | 127,68 |
| Euro-Outs | GBP-USD | 1,26 | 1,26 | 1,27 | 1,30 |
| | USD-DKK | 6,93 | 6,90 | 6,83 | 6,65 |
| | USD-SEK | 10,83 | 10,65 | 10,37 | 9,91 |
| | USD-CHF | 0,90 | 0,93 | 0,93 | 0,92 |
| | USD-NOK | 10,76 | 10,65 | 10,28 | 9,82 |
| Mittel- und Osteuropa | USD-PLN | 4,13 | 4,21 | 4,22 | 4,20 |
| | USD-HUF | 342,62 | 351,85 | 353,21 | 357,14 |
| | USD-CZK | 22,05 | 21,94 | 21,74 | 21,61 |
| Afrika | USD-ZAR | 18,76 | 18,00 | 18,00 | 18,30 |
| Lateinamerika | USD-BRL | 4,88 | 5,10 | 5,30 | 5,50 |
| | USD-MXN | 17,28 | 18,20 | 18,40 | 19,20 |
| Asien | USD-CNY | 7,13 | 7,10 | 7,15 | 7,20 |
| | USD-SGD | 1,34 | 1,34 | 1,35 | 1,36 |
| | USD-KRW | 1292 | 1310 | 1300 | 1320 |

Rohstoffe

| Rohstoff | Stand am 9. Jun 23 | Erwartungen | | |
|-----------------------------------|-----------------------|-------------|----------|-----------|
| | | 3 Monate | 6 Monate | 12 Monate |
| Gold (USD je Feinunze) | 1.961,19 | 1.930 | 1.910 | 1.890 |
| Gold (EUR je Feinunze) | 1.824,53 | 1.790 | 1.750 | 1.690 |
| Rohöl Sorte WTI (USD je Barrel) | 70,17 | 76 | 81 | 82 |
| Rohöl Sorte WTI (EUR je Barrel) | 65,28 | 70 | 74 | 73 |
| Rohöl Sorte Brent (USD je Barrel) | 74,71 | 80 | 85 | 86 |
| Rohöl Sorte Brent (EUR je Barrel) | 69,50 | 74 | 78 | 77 |



Juni 2023

Ihre Ansprechpartner in der DekaBank:

Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater: Tel. 069/7147-2381; E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Leiter Volkswirtschaft: Dr. Holger Bahr: Tel. -2846; E-Mail: holger.bahr@deka.de

Leiter Kapitalmärkte und Strategie: Joachim Schallmayer: Tel. -3807; E-Mail: joachim.schallmayer@deka.de

Leiterin Immobilien und Makro Trends: Dr. Gabriele Widmann: Tel. -2559; E-Mail: gabriele.widmann@deka.de

Konjunktur Industrieländer/Branchenanalyse

Rudolf Besch: Tel. -5468; E-Mail: rudolf.besch@deka.de

Dr. Marina Lütje: Tel. -9474; E-Mail: marina.luetje@deka.de

Dr. Christian Melzer: Tel. -2851; E-Mail: christian.melzer@deka.de

Dr. Andreas Scheuerle: Tel. -2736; E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

USA, Dollarblock, Japan

UK, Nordics, Schweiz, Währungen

Euroland, Nachhaltigkeit

Deutschland, Euroland, Branchenanalyse

Emerging Markets/Länderrisikoanalyse

Janis Hübner: Tel. -2543; E-Mail: janis.huebner@deka.de

Daria Orlova: Tel. -3891; E-Mail: daria.orlova@deka.de

Mauro Toldo: Tel. -3556; E-Mail: mauro.toldo@deka.de

Asien ex Japan, Naher Osten

Osteuropa

Lateinamerika, Afrika

Geldpolitik/Kapitalmärkte

Michael Ramon Klawitter: Tel. -5789; E-Mail: michael.klawitter@deka.de

Carsten Lüdemann: Tel. -2625; E-Mail: carsten.luedemann@deka.de

Kristian Tödtmann: Tel. -3760; E-Mail: kristian.toedtmann@deka.de

Floor-Economist

Rentenmarktstrategie

EZB, Euro-Kapitalmarkt

Marktanalysen und Prozesse

Gunnar Meyke: Tel. -5802; E-Mail: gunnar.meyke@deka.de

Jan Schmies: Tel. -2244; E-Mail: jan.schmies@deka.de

Dr. Ulrich Weikard: Tel. -5790; E-Mail: ulrich.weikard@deka.de

Immobilien

Daniela Fischer: Tel. -7549; E-Mail: daniela.fischer@deka.de

Nikola Stephan: Tel. -1023; E-Mail: nikola.stephan@deka.de

Andreas Wellstein: Tel. -3850; E-Mail: andreas.wellstein@deka.de

Makro Trends, Infrastruktur & Rohstoffe

Dr. Dora Borbély: Tel. -5027; E-Mail: dora.borbely@deka.de

Makro Trends, Rohstoffe

Redaktionsschluss

12.06.2023 (7 Uhr)

Nächster Veröffentlichungstermin

7. Juli 2023

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.